

KARL-MARX-UNIVERSITÄT

10. September 1976

Ehrung für KMU-Wissenschaftler

Auf einer Festveranstaltung des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen wurden am vergangenen Montag auch KMU-Wissenschaftler für ihre hervorragenden Leistungen in Erziehung, Ausbildung und Forschung ausgezeichnet. Der Titel „Verdienter Hochschullehrer der DDR“ wurde Prof. em. Dr. Heinz Sack verliehen. Die „Humboldt-Medaille“ in Gold erhielten Prof. Dr. Horst Möhle und das Forschungskollektiv der Sektion TV

mit: Dr. Manfred Anhe, Dr. Kurt Grahn, Dr. Gerhard Flachowsky, Dr. Heinz Jeruch. Mit der „Humboldt-Medaille“ in Silber wurde Prof. Dr. Otto Rosenkrantz geehrt, die Auszeichnung in Bronze erhielten Prof. Dr. Traute Schönraht, Prof. Dr. Hans Klemm sowie die Problemgruppe Aufbereitungsverfahren der Sektion Chemie mit: Dr. Horst Hennig, Prof. Dr. Eberhard Hoyer, Dr. Eberhard Lippmann, Dr. Gerhard Mann, Dr. Philipp Thomas und Prof. Dr. Manfred Weiffenfels.

Festveranstaltung zum 25. Jahrestag der Einführung des MLG



Für höhere Effektivität beim Studium der Klassiker

Alte Bäre, Freitagmorgen vergangener Woche: 200 im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium tätige Wissenschaftler und Hochschullehrer der Karl-Marx-Universität versammelten sich zu einer beeindruckenden Festveranstaltung, die dem 25. Jahrestag der Einführung des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums gewidmet war. Herzlich begrüßte Gäste dieser Jubiläumsveranstaltung waren Genosse Dr. Schiller, Mitarbeiter der Abt. Wissenschaften beim ZK der SED, das Sekretariat der SED-Kreisleitung der KMU mit dem 1. Sekretär, Genossen Walfried Weikert; Genosse Hart, Sekretarleiter der SED-Bezirksleitung; das Sekretariat der FDJ-Kreisleitung sowie Genosse Prof. Dr. Erhard Hexelmeister, Vorsitzender der UGL. Weitere Gäste waren als Vertreter des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen Genosse Heini Brüll und der Leiter der Politischen Abteilung des Militärbezirks Genosse Generalmajor Bilan.

Eine besondere Würdigung erfuhren auf der Festveranstaltung die Leistungen der Angehörigen solcher Einrichtungen wie der Sektion Marxismus-Leninismus, der Sektionen Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus, Wirtschaftswissenschaften, Geschichte sowie des Franz-Mehring-Institutes zur Weiterbildung der Lehrkräfte des Marxismus-Leninismus. Als Ausdruck der hohen Wertschätzung der Partei- und Staatsführung wertete der Rektor der KMU, NPT Prof. Dr. Lothar Rathmann, in seiner Begrüßungsrede die Verleihung des Ordens „Banner der Arbeit“ an die Sektion Marxismus-Leninismus.

Prof. Dr. Heinz Niemann, Direktor der Sektion Marxismus-Leninismus, würdigte in seiner Festrede das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium als Bestandteil der politisch-ideologischen Arbeit der Partei und leitete daraus als weitere Anforderungen die noch bessere Verwirklichung von fachlicher und politischer Bildung der Studenten sowie die weitere zielstrebige Profilierung der Lehre, Erziehung und Forschung ab.

„Unser besonderes Augenmerk richten wir auf die wissenschaftliche und methodische Bereicherung der Lehrveranstaltungen“, betonte er. „So werden schrittweise spezielle Seminare zu ganzen Werken von Marx, Engels und Lenin eingeführt, um im ausgewogenen Zusammenspiel von Vorlesung, Lehrbuch und Klassikerstudium eine höhere Effektivität beim Studium der Originalliteratur zu erreichen.“ Während der Veranstaltung wurden ein Lehr- und Forschungskollektiv sowie 29 Hochschullehrer für ihre langjährigen hervorragenden Leistungen bei der marxistisch-leninistischen Erziehung und kommunistischen Erziehung der Studenten mit Ehrenurkunden des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen ausgezeichnet. Weitere fünf Hochschullehrer erhielten die „Ehrennadel der Karl-Marx-Universität“.

Höchste Anforderungen an Lehrkräfte und Studenten

Von Doz. Dr. Walter John

Der IX. Parteitag bekräftigte die Einheit von hoher fachlicher Bildung und Erziehung im Geiste der Weltanschauung und Moral der Arbeiterklasse als entscheidende Grundposition für die Arbeit der Hoch- und Fachschulen. Für die konkrete Arbeit wurde folgende Orientierung gegeben: „Die Ausbildung ist so zu gestalten, daß die Absolventen ... über fundierte fachwissenschaftliche Kenntnisse und hohes politisches Wissen verfügen, eng mit der Arbeit der Klasse verbunden, bereit und fähig sind, das beim Studium Erworbene in der beruflichen Tätigkeit anzuwenden und Verantwortung zu übernehmen.“ Im Denken und Handeln unserer Studenten muß sich Parteilichkeit für den Sozialismus noch stärker mit Aktivität und Schöpfervermögen verbinden; die Bereitschaft zu hohen Leistungen für die sozialistische Gesellschaft muß sich noch stärker mit wirklicher Befähigung zur Anwendung des marxistisch-leninistischen und fachspezifischen Wissens, zur verantwortungsbewußten Arbeit im Kollektiv paaren. Daraus ergeben sich hohe Anforderungen an die Arbeit der Hochschullehrer und aller anderen Lehrkräfte, die im Erziehungsprozeß noch stärker durch ihr persönliches Beispiel wirken und den Studierenden bei hohen Anforderungen noch mehr Anregungen und Hilfe geben müssen. Gleichzeitig kommt es darauf an die Verantwortung der Studentinnen und Studenten für ihr eigenes Studium zu erhöhen, so daß sich die Bedeutung der Arbeit der FDJ-Kollektive im Gesamtprozeß der Entwicklung sozialistischer Absolventenpersönlichkeiten erhöht.

Diese langfristige Aufgabenstellung nehmen wir mit dem Studienjahr 1976/77 in Angriff. Bei der weiteren Verwirklichung der Ziele und Inhalte der neuen Studienpläne wird die weitere Erhöhung der Exaktheit und des theoretischen Niveaus der Wissensaneignung verbunden mit einer höheren Wirksamkeit der weltanschaulich-philosophischen und politisch-moralischen Erziehung im Rahmen des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums und in allen anderen Ausbildungsdisziplinen. Dazu dienen vor allem die bessere Praxisverbundenheit der gesamten Ausbildung, die volle Nutzung der Potenzen der Ausbildungsabschnitte in der sozialistischen Praxis auf der Grundlage der neuen Praktikumsordnung und die noch bessere Einbeziehung der Studierenden in die Forschung. Große Bedeutung kommt auch im neuen Studienjahr dem Problem der Intensivierung als umfassende ideologische Aufgabe und als konkrete Funktion der wissenschaftlichen Arbeit in den Naturwissenschaften, der Mathematik und den ökonomischen Wissenschaftsdisziplinen zu.

Aktivität und Schöpfervermögen werden im neuen Studienjahr gezielt durch die breite Entfaltung des wissenschaftlichen Weltbilds der Studenten und jungen Wissenschaftler und durch die systematische Förderung der besten Studenten entwickelt. Mit der Ausprägung der sozialistischen Einstellung zur Arbeit und zum Studium, mit der Herausbildung von Verantwortungsgefühl, Pflichtbewußtsein, Kollektivität und schöpferischer Initiative ist die Entwicklung der sozialistischen Lebensweise verbunden.

Auf der Grundlage der neuen Wohnheimordnung wird der Kampf um Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit, um gute Studien- und Lebensbedingungen in den Studentenwohnheimen geführt werden. Mit diesen Aufgaben nehmen wir im Studienjahr 1976/77 Kurs auf ein solches Niveau der Arbeit, das den höheren Qualitätsansprüchen der vom IX. Parteitag geforderten kommunistischen Erziehung gerecht wird. Dabei finden wir uns in voller Übereinstimmung mit der FDJ-Kreisorganisation. In enger Zusammenarbeit mit der FDJ wird es uns noch besser gelingen, unsere Studenten zu Persönlichkeiten zu formen, die sich von den Ideen des sozialistischen Patrialismus und proletarischen Internationalismus leiten lassen und sich bewußt für die weitere Stärkung und Verteidigung der sozialistischen Staatengemeinschaft einsetzen.

Studenten an volkswirtschaftlichen Schwerpunkten im Einsatz

Mit soliden Leistungen beim 19. Studentensommer

Etwa 2000 FDJ-Studenten der Karl-Marx-Universität absolvierten ihr 3. Semester beim 19. Leipziger Studentensommer an volkswirtschaftlich bedeutenden Objekten. So weiteten gegenwärtig 800 von ihnen in 15 Studentenlagern mit jungen Arbeitern und Genossenschaftsbauern ihrer Einsatzbetriebe um hohe ökonomische Leistungen und um gute Ergebnisse in der gesellschaftlichen Arbeit.

Während des 1. Durchgangs des diesjährigen Studentensommers haben z. B. künftige Wirtschaftswissenschaftler den Angehörigen des VEB Wasser- und Abwasserbehandlung in Altenburg bei der Rekonstruktion der Hauptwasserleitung. Die tägliche Normerfüllung der Studenten lag bei 100 Prozent und teilweise noch darüber.

Doch nicht nur bei ihnen war und ist die tägliche Erfüllung und Übererfüllung der Norm Ehrensache der FDJ-Studenten. Das zeigte sich auch eindrucksvoll am 14. August, als alle Studenten der Karl-Marx-Universität, die während des ersten Durch-

gangs der Sommerinitiative im Einsatz waren, einen Solidaritätsbonus durchführten. Zu den Einsatzbetrieben des 2. Durchgangs zählen u. a. die Braunkohlenkombinate Borna und Regis sowie das Baukombinat Leipzig, wo etwa 200 Studenten aktiv an der Verwirklichung des Wohnungsbauprogramms in der Messestadt mitwirken.

80 Studenten der Sektion Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus beteiligten sich beim Wohnungsbaukombinat Berlin an der „FDJ-Initiative Berlin“. Herzlich begrüßte Gäste einer Diskussionsrunde der KMU-Studenten im Betonwerk Berlin-Grünau waren kürzlich Wolfgang Heizer, Leiter der Abteilung Jugend im ZK der SED, und Günter Schneider, Sekretär des Zentralkomitees der FDJ. Genosse Heizer betonte im Verlauf der Gespräche, daß sich die kommunistische Erziehung in den Studentenlagern in dem eigenen Einsatz ausdrückt, mit dem die hohen Ansprüche, die der IX. Parteitag gestellt hat, realisiert werden.



Hervorragende Arbeit leisteten auch die Teilnehmer des diesjährigen Internationals. Foto: Zwischenbewertung im Wettbewerb.



An der Moritzbastei gehen die Arbeiten zügig weiter. Gegenwärtig arbeiten hier etwa 30 Studenten des 1. Studienjahres. Foto: HFBS UZ, Rostock

Im KMU-Matrikel: 2150 neue Studenten

Rund 2150 Studenten haben sich für das Studienjahr 1976/77 in die Matrikel der Karl-Marx-Universität eingeschrieben. 50 Prozent von ihnen sind Kinder von Arbeitern und Bauern, der Anteil der Mädchen und jungen Frauen beträgt rund 60 Prozent. Für gesellschaftswissenschaftliche Disziplinen haben sich 790 und für naturwissenschaftliche Disziplinen 490 der künftigen Studenten entschieden.

Erfreulich hoch ist die Zahl der Studenten, die ein Lehrstudium an der Karl-Marx-Universität aufnehmen. So werden hier, an der einzigen Hochschulausbildungsstätte für Diplom-Lehrer auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus in unserer Republik 175 Studenten dieses Fachrichtung belegen. Zu Lehrern für Allgemeinbildende Polytechnische Oberschulen werden 460 der neuen Studenten ausgebildet. In den Lehrerkombinationen Mathematik/Physik bzw. Physik/Mathematik beträgt der Anteil der Mädchen 75 Prozent. Für das Medizin- bzw. Zahnmedizinstudium haben sich etwa 20 Prozent der Studenten eingeschrieben.

Rund 40 Prozent der neuen Studenten wurden von Einrichtungen der Praxis zum Studium delegiert bzw. haben ihren Dienst bei der NVA geleistet.

DDR-Delegation zur AIERI-Konferenz

An einer internationalen wissenschaftlichen Konferenz aus Anlaß der 10. Generalvollversammlung der Internationalen Vereinigung zum Studium und zur Erforschung der Informationen (AIERI), die vom 31. August bis zum 3. September in Leicester (Großbritannien) stattfand, nahm eine Delegation von DDR-Wissenschaftlern teil. Sie wurde geleitet von Prof. Dr. Emil Duskita, dem Direktor der Sektion Journalistik an der Karl-Marx-Universität und Generalsekretär der AIERI. Während der Konferenz, die unter dem Thema „Die Massenmedien und das Gesellschaftsbild des Menschen“ stand, sind die Wissenschaftler der DDR, der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder mit Hauptreferaten zu den Themen „Massenkommunikationsforschung: Der Stand der Wissenschaft - Wo stehen wir und wohin wir gehen sollten“ sowie „Die Medien und die internationale Verständigung: Welche Weltbilder bieten die Medien dar?“ aufgetreten. Die AIERI hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Meinungsaustausch über Methoden und Resultate auf dem Gebiet der Information und der Informationsmittel zwischen den Institutionen der verschiedenen Länder zu erleichtern, einen internationalen Dokumentations- und Forschungsdienst zu konstituieren sowie Kenntnisse über Forschungsarbeiten zu verbreiten.

Internationale Konferenz am IIS

Am 20. und 21. September 1976 findet am Institut für Internationale Studien der KMU Leipzig unter Schirmherrschaft der UNESCO-Kommission der DDR eine Konferenz mit internationaler Beteiligung zum Thema „30 Jahre UNESCO - Sozialistische und bürgerliche Konzeptionen zum Kultur-, Wissenschafts- und Informationsaustausch zwischen Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung“ statt. Während der Konferenz werden in Referaten und Diskussionen folgende Schwerpunkte behandelt: - Die friedliche Koexistenz, der ideologische Kampf und die Zusammenarbeit zwischen den Staaten; - Die Kritik der bürgerlichen Theorien zum Kultur-, Wissenschafts- und Informationsaustausch; - Der Beitrag der UNESCO zur Entwicklung von Beziehungen zwischen den Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung auf den Gebieten Kultur, Wissenschaft und Information; - Der Beitrag der DDR in der UNESCO und ihr Eintreten für die Zusammenarbeit auf den Gebieten Kultur, Wissenschaft und Information im Interesse des Friedens, der Völkerverständigung und der geistigen Bereicherung der Menschen. An der Konferenz nehmen Wissenschaftler aus der Sowjetunion, der VR Polen und der DDR teil.